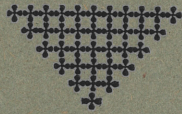


# Bethel College Monthly

NEWTON, KANSAS



March - - - 1915

**RICH & GRIFFITH**  
Farm Machinery, Buggies, Wagons,  
Studebaker Autos  
Goodyear Tires  
Newton - - - Kansas

**C. H. NORTHFOSS**  
Furniture, Carpets, Undertaking, ...  
Mattresses  
716 Main Street, Newton, Kansas  
Phones 57 and 109

—: **ATHLETIC GOODS** :—  
and  
**PENNANTS**

**ANDERSON'S BOOK STORE**

—: **CHAS. A. LIBBEY** :—  
Exclusive **WALL PAPER** and **PAINT**  
Store  
It's Time For You To Fix Up  
620 MAIN - - - Phone 126

—: **BETHEL COMMERCIAL COLLEGE** :—  
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR  
C. N. PARSONS - - - NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL**  
**MERCANTILE CO.**  
Dealers in  
**YARD GOODS, CLOTHING** and  
**GROCERIES**  
Moundridge - - - Kansas.

—: **Landanleihen** :—  
fets an Hand zum Verkauf  
**J. G. Regier**  
Newton - - - Kansas

**THE RIGHT PLACE To Buy**  
**LUMBER, SHINGLES, LIME** and  
**CEMENT** is at  
**S. M. SWARTZ LUMBER CO.**  
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

**Graybill Bros.**

A good Place to buy  
**SHOES** and **CLOTHING**

CALL AT  
**WILL MAY'S**  
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

**NEWTON LUMBER CO.**  
All Kinds of  
**BUILDING MATERIAL**  
JOHN OLINGER, Manager

**THE FIRST NATIONAL BANK**  
The oldest Bank in Newton  
Accepts Checks on Students' home Banks  
**YOUR ACCOUNTS INVITED**

**THE MOUNDRIDGE**  
**LUMBER COMPANY**  
DEALERS IN  
**Building Material and Fuel**  
MOUNDRIDGE - - - KANSAS

**N. BARNUM & CO.**  
NEWTON'S STRICTLY  
**ONE PRICE CLOTHIERS**  
Sole Agents for **KNOX NEW YORK**  
**HATS.** The largest variety of  
**HANDTAILORED SUITS**  
in the city  
**POPULAR PRICES**

Jah  
Haupt  
Editor  
Literar  
Colleg  
Studen  
Geschä  
Beitrag  
Geschä  
Jed  
Schull  
Lefen r  
Nächst  
find a  
Stude  
und a  
tereffie  
zusamm  
wohl f  
etwas  
unfer  
Colleg  
Gang  
und in  
Haupt  
auch a  
fo dire  
bringen  
Bedela  
in Mo

# Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at  
the Newton, Kansas Postoffice)

| Jahrgang 20          | Newton, Kansas, März, 1915            | No. 3 |
|----------------------|---------------------------------------|-------|
| Haupteditor          | = = = = E. R. Riesen                  |       |
| Editor               | = = = = J. S. Franzen                 |       |
| Literarisches        | = = = = G. S. Wiebe                   |       |
| College Neuigkeiten  | = = = = Rath. Claassen<br>G. A. Faust |       |
| Studenten von Vorher | = = = = J. F. Moher                   |       |
| Geschäftsführer      | = = = = G. A. Saurh                   |       |

Beiträge sende man direkt an den Haupteditor.  
Geschäftliches richte man an den Geschäftsführer.

## Editorielles.

Jeden Teil des Leserkreises unseres Schulblättchens das zu bringen, was er lesen möchte, ist keine leichte Aufgabe. Die Achtthundert Abnehmer der Monatsblätter sind aus Studenten, Lehrern, Eltern von Studenten, Exstudenten, früheren Lehrern und anderen in der höheren Bildung interessierten Freunden von Bethel College zusammengesetzt. Unser Motto sollte daher wohl sein „wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Alle Leser wünschen durch unser Blättchen in Fühlung mit Bethel College zu kommen. Nachrichten über den Gang der Schule, über ihre Bestrebungen und über ihren Fortschritt sind also wohl Hauptfache. Die Editoren versuchen aber auch andern Stoff zu bieten, der sich nicht so direkt mit dieser Schule befaßt. So bringen wir in dieser Nummer Rev. P. P. Wedels Bericht über den Versuch, den man in Moundridge macht, den Hochschul-Stu-

denten etwas Deutsch und Religion zu bieten. In der nächsten Nummer hoffen wir unsern Lesern einen Artikel über „Interessantes aus der Sternennwelt“ zu bringen. Oft wünschen wir, daß mehr Raum zur Verfügung stünde.

Wir möchten die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die kommende Sommerschule lenken. Manche unserer jüngeren Freunde, die ihren Kursus weiterhin fortsetzen wollen, haben hier eine vortreffliche Gelegenheit ein oder das andere Fach durchzuarbeiten. Es lassen sich auf diese Weise manche Unebenheiten in Ihrem Kursus ausgleichen. Die Sommerschule währt sechs Wochen, vom 7. Juni bis zum 17. Juli.

In dieser Nummer bringen wir einen Artikel über „Das Zusammenwirken der Gemeindeschulen mit den öffentlichen Schulen“, behandelt von Rev. P. P. Wedel, Moundridge, Kansas.

In vielen unserer Landgemeinden und auch Stadtgemeinden wo der Jugend nicht der nötige deutsche Sprach- und Religions-Unterricht geboten wird, oft Umstände halber nicht geboten werden kann, haben sich diese Vorbereitungsschulen schon dadurch sehr verdient gemacht, daß der Jugend Gelegenheit gegeben wird, auch im Deutschen grundlegende Arbeit zu tun. Der kurze Wintertermin, billige Kost, Logis

und Schulgeld dieser Schulen machen es auch für die weniger bemittelten Eltern möglich ihren Kindern diese Gelegenheit zu geben. In diesen Schulen hat schon manch einer eine Anregung zum Guten, Anregung zur Arbeit in der S. S. und in der Gemeinde sowie einen Geschmack für die deutsche Sprache bekommen. Sollten diese Schulen auf einmal wegfallen so würde den Gemeinden dadurch ein großer Verlust entstehen, denn, die meisten Schüler dieser Vorbereitungsschulen würden nicht eine höhere Schule besuchen, eben weil sie nicht weit genug vorgeschritten sind, in manchen Fällen aber auch weil ihnen der Mut, der Entschluß und auch die Mittel dazu fehlen würden. Auch haben diese Vorbereitungsschulen einen großen Vorteil darin, daß ihre Schüler unter mehr direkter Aufsicht der Eltern stehen. Viele Colleges und auch die Behörde unserer Staats-Schulen in Lawrence, Manhattan, Emporia, Pittsburg und Gays beklagen die Tatsache, daß sie nicht die nötigen und zweckentsprechend eingerichteten Studentenheimaten haben, daß sie folgedessen den jüngeren Studenten nicht die Aufsicht geben können die sie in diesen Jahren haben sollten. Manche Mutter, wenn ihre Tochter oder ihr Sohn im Herbst zum ersten Mal auf eine höhere Schule geht, betet daß man doch Studentenheimaten mit entsprechender Aufsicht errichten möchte. Siehe: „First Biennial Report of the State Board of Administration.“ Dec. 1914. Seite 7, unter Dormitories.

Auch bei uns in Bethel College findet man in der Hinsicht noch manches zu wünschen.

Es ist aber möglich, daß auch für die Vorbereitungsschulen mit der Zeit Probleme erwachsen werden. So hat man in Moundridge z. B., nachdem die Vorbereitungsschule ein paar Jahre erfolgreich betrieben worden war, sie drei Jahre schließen müssen, weil man nicht einen passenden Lehrer finden konnte, der willig war, die

volle Verantwortung so einer Schule zu übernehmen.

Auch merkte man, daß manch ein Student wohl gerne die Vorbereitungsschule besucht hätte, es aber vorzog die High School zu besuchen.

Man hat diese Schule letzten Herbst nun aber wieder eröffnet, und hat die Arbeit so eingeteilt, daß es für die High School Studenten möglich ist, während sie ihre regelmäßige Arbeit in der High School tun, sie eine Stunde per Tag in der Vorbereitungsschule Unterricht nehmen.

Rev. B. P. Wedel und Rev. J. M. Suderman erteilen in dieser Schule den Unterricht. Der Erfolg ist so weit ein erfreulicher. Man hatte bis Weihnachten 33 Studenten, 14 Studenten nehmen nur in der Vorbereitungsschule Arbeit, und 19 kommen aus der High School. Die High School Studenten nehmen ihren „Regular High School course“ und nehmen die Arbeit der Vorbereitungsschule noch dazu. Der eine und der andere High School Student wird in der Weise vielleicht fünf Jahre statt vier an seinem Kursus zubringen, wird aber auch dafür belohnt werden.

Die Arbeit, die hier getan wird, erfreut sich der allgemeinen Anerkennung und Achtung.

Wenn man nun auch sagen wollte, dies ist nicht nach meinem Ideal, so behaupten wir doch, es ist viel besser als eine Vorbereitungsschule eingehen lassen oder gar keine haben. J. S. J.

Prof. J. W. Niewer kehrte vor ein paar Tagen von einer dreiwöchigen Reise nach Henderson, Neb. und Donnellson, Iowa, wo er eine Serie von Versammlungen abhielt, zurück.

Offentlich trägt der Same, den er ausgestreut hat, reiche Frucht.

Seinen Plan, auf dieser Reise auch South Dakota zu besuchen, mußte er der schlechten Wege halber die man dort zur Zeit hat, aufgeben.

D  
St a  
Fried  
folger  
die k  
und 9  
mitte  
ten \$  
davor  
bar i  
hinter  
nen b  
weiß  
schäke  
viel .  
Züre  
tatsche  
fung  
der!“  
jema  
ben 1  
net i  
Gerz  
auf,  
ben.

Wett  
f

F  
Zeit  
schul  
D  
auf  
seht  
Wer  
D  
die  
einer  
schre  
lege  
W  
duie  
Sch  
mat  
lasse

Dem „Central Wesleyan Star“, das College Blatt an dem Dr. Friedrich Munz Editor ist, entnehmen wir folgenden kurzen Artikel: „Dr. Kriege und die beiden Feldagenten, Rev. Tuschhoff und Rev. Möller, sind wieder an der Front mitten im heißen Kampf, um die bestimmten \$150,000 zu erobern. Wer eine Idee davon hat, wie fest und heinache uneinnehmbar die goldenen Schätze verschänzt sind hinter Stacheldrähten, Laufgräben, Kanonen von leichtem und schwerem Kaliber, der weiß die heroische Arbeit dieser Männer zu schätzen. Wohl dem Amtsbruder, der so viel Herz besitzt, daß, wenn es an seiner Lüre klopft, er den Mann mit der Reisetasche mit einem fröhlichen und verheißungsvollen „Gott mit dir, lieber Bruder!“ begrüßt. Entmutigen kann irgend jemand; zu ermutigen, das nimmt Glauben und Vertrauen in Gott. Darum öffnet die Türen, bereitet den Weg zu den Herzen, betet die verschlossenen Geldbeutel auf, und es wird euch nicht unbelohnt bleiben.“

#### Wettbewerb der Vorbereitungsschulen im deutschen Aufsatzschreiben und Deklamieren, in Bethel College.

Folgendes Schreiben wurde vor einiger Zeit an die Lehrer unserer Vorbereitungsschulen gesandt.

Das Datum für diesen Wettbewerb ist auf den 30sten März, 7:30 abends festgesetzt worden.

Werter Freund!

Die Bethel College Fakultät denkt daran die Studenten der Vorbereitungsschulen zu einem Wettbewerb im deutschen Aufsatzschreiben und Deklamieren nach Bethel College einzuladen.

Wenn ich recht bin, so liefert jeder graduirende Student dieser Schulen beim Schulschluß einen Aufsatz oder eine Deklamation.

Lassen, sich entweder kurz vor oder nach

Schluß dieser Vorbereitungsschulen hier in

Könnte man von diesen in jeder Schule etwa einen oder zwei der besten auswählen, und die betreffenden Studenten veranlassen Bethel College zu einem Wettbewerb einzufinden?

Es würde dieses also für die betreffenden Studenten und Lehrer nicht viel extra Arbeit machen.

Würde es das Interesse an diesen Arbeiten heben helfen?

Würde dieses vielleicht einzelne Studenten ermutigen, daß sie sich entschließen weiter zu studieren?

Wäre es nicht wünschenswert, daß diese Schulen auf solche Weise nähere Bekanntschaft miteinander machten?

Bitte um deine Ansichten und Vorschläge.

Bethel College würde sich Mühe geben, es den Betreffenden und den Gästen angenehm zu machen.

Freundlichst grüßend Dein

J. S. Franzen.

#### Plan des Wettbewerbs

1) Jede Schule darf durch einen Bewerber im Aufsatzschreiben und einen im Deklamieren vertreten sein.

2) Der Aufsatz (nicht Erzählung) darf eine Länge von etwa 1000 Wörtern haben.

3) Jeder Bewerber soll drei Kopien des Aufsatzes zehn Tage vor dem Wettbewerb an das Komitee für literarische Arbeiten in der Bethel College Fakultät einreichen, damit jedem Richter eine Kopie überreicht werden kann. Diese Kopien dürfen nur mit einer Nummer, nicht mit dem Namen oder der Schule des Bewerbers bezeichnet werden.

4) Bei dem Wettbewerb im Aufsatzschreiben sollen 40 Prozent auf Gedanken, 40 Prozent auf Form und Ausdruck, und 20 Prozent auf das Vorlesen des Aufsatzes berechnet werden.

5) Jede Schule möchte drei Personen vorschlagen, aus denen das Komitee für literarische Arbeiten in der Bethel College

Fakultät drei Richter ernennt, welche die Manuskripte des Aufsatzes prüfen, und drei weitere Richter, die beim Vorlesen des Aufsatzes prüfen, und drei weitere Richter, die beim Deklamieren den Preis erteilen.

6. Bei der Wahl der Deklamation sehe man nach einem Stück von etwas ernstem Charakter, damit es für die Richter leichter wird eine Entscheidung zu treffen. (Ernstes und Heiteres ist oft schwer zu vergleichen.)

7) Das Vortragen des Deklamationsstückes darf fünf bis zwölf Minuten dauern.

8) Die Wahl des Deklamationsstückes und der Name des Bewerbers, sowie der Name des Bewerbers im Aufsatzschreiben mit der betreffenden Nummer des Manuskripts sollen zehn Tage vor dem Wettbewerb an das Komitee eingeschickt werden.

9) Mit Bezug auf den Preis hofft man zwei Preise zu erteilen, d. h. einen ersten und einen zweiten Preis für das Aufsatzschreiben, und einen ersten und einen zweiten für das Deklamieren.

Man nimmt in Aussicht etwa ein halbes Schulrecht für den ersten Preis zu bewilligen, für den zweiten etwas weniger.

D a s K o m i t e e .

S. S. F., Schr.

#### Das Zusammenwirken der Gemeindefschulen mit den öffentlichen Schulen.

Wenn hier von dem Zusammenwirken der Gemeindefschulen mit den öffentlichen Schulen gesprochen wird, so wollen wir nicht eine Vereinigung derselben verstehen, sondern vielmehr ein Hand in Hand Arbeiten, bei welcher keine Schule ihre Identität aufgibt. Es macht eben für die Betrachtung unseres Themas einen großen Unterschied, ob wir dabei an ein Herbeibringen der deutschen und religiösen Fächer in unsere öffentlichen Schulen denken, oder ob wir voraussetzen, daß die Gemeindefschule als selbständige Institution stehen bleibt. Für ersteres sind wir noch nicht reif; für letzteres auch noch nicht ganz; aber etwas

kann in dieser Hinsicht schon getan werden.

Fassen wir vor allem die Notwendigkeit eines solchen Zusammenwirkens ein wenig näher ins Auge. Notwendig wird es immer dringender, je mehr die Termine der öffentlichen Schulen verlängert werden. Im allgemeinen sind sie schon so lang, daß man nur mit der größten Anstrengung zwei Monate für die Gemeindefschule erobriggen kann. Das ist ja besser als gar nichts, ist aber eigentlich doch zu wenig. Man wird da gezwungen werden in unserem Gemeindefschulwesen zu neuen Mitteln zu greifen.

Ein anderer Umstand aber macht ein Zusammenwirken der Gemeindefschulen mit den öffentlichen Schulen noch nötiger. Mit der Zunahme der jungen Leute aus unseren Kreisen, die sich eine Hochschulbildung aneignen, erwächst auf dem Gebiete der Erziehung ein neues Problem. Daß unsere Kinder, die den vierjährigen Hochschulkursus durchnehmen, auch Deutsch und Religion treiben sollten, liegt wohl auf der Hand. Deutsch können sie ja in der Hochschule bekommen, nicht aber Religion. Doppelt nötig ist's aber, daß sie in diesem Alter religiöse Fächer nehmen, da gerade dieses die besonders plastische Periode ihres Charakters ist. Was man in dieser Zeit verläumt, kann nicht leicht nachgeholt werden.

Sa, könnte man sagen, laßt sie den zweijährigen Kursus einer Mittelschule nehmen, ehe sie zur Hochschule gehen. Ganz gut! Aber wie wenn Kinder und Eltern dazu nicht zu bewegen sind? Und wer will's ihnen auch übel auffassen, wenn sie von der Hochschulgelegenheit Gebrauch machen wollen? Sollte man nicht einen Weg schaffen, beides zugleich möglich zu machen?

Aber wenn ein Zusammenwirken der Gemeindefschule mit der öffentlichen Schule auch nötig ist, ist es möglich? Ist's ausführbar? Nun, warum nicht? Die Verhältnisse und Bedürfnisse sind ja so verschieden, daß man nicht Regeln aufstellen

kann, die Gedanken  
Mögl  
wirken  
sten un  
ausübte  
Gesetze  
weil es  
dekt, un  
Mennon  
dere her  
deschulw  
und We  
finden.  
Staates  
nicht mi  
gen?

Auch  
nicht un  
len Gar  
Deutsche  
find, sol  
muß m  
genau n  
nicht zu  
setze gen  
lem die

Auf  
Gemeini  
zusamm  
schiedene  
noch nid  
ist. Da  
festgeseh

In di  
merken,  
seiner R  
unseres  
stigere C  
tern fre  
Zeiten,  
aus der  
mit sie  
Predigen  
werden

Dieser  
ausgefüll

kann, die für alle Fälle passen. Allgemeine Gedanken aber kann man anführen?

Möglich könnte ein solches Zusammenwirken dadurch werden, daß wir als Christen unseren Einfluß auf die Gesetzgeber ausübten, daß in dieser Hinsicht günstigere Gesetze passiert werden. Ich sage Christen, weil es sich überhaupt um Religion handelt, und nicht nur wir Deutsche oder wir Mennoniten, sondern auch viele, viele andere heute die Notwendigkeit des Gemeindefschulwesens einsehen und über Mittel und Wege einer christlichen Bildung nachsinnen. Wenn die Christenheit unseres Staates einstimmig arbeitete, wäre es nicht möglich günstigere Gesetze zu erlangen?

Auch unter den bestehenden Gesetzen ist's nicht unmöglich mit den öffentlichen Schulen Hand in Hand zu arbeiten. Wo die Deutschen in einem Distrikt stark vertreten sind, sollte das doch möglich sein. Nur muß man planmäßig vorgehen; muß genau wissen, was man will; darf auch nicht zu anspruchsvoll sein; muß die Gesetze genau beobachten, und müssen vor allem die Deutschen sich einig sein.

Auf welche Art und Weise soll aber die Gemeindefschule mit der öffentlichen Schule zusammen wirken? Es wird wohl verschiedene Methoden geben, und wir sind noch nicht fertig zu sagen, welches die beste ist. Das müßte erst durch praktische Arbeit festgesetzt werden.

In dieser Verbindung könnten wir uns merken, was das Federal Konzil durch eine seiner Kommissionen anstrebt. Die Kirchen unseres Landes sollen sich nämlich um günstigere Gesetze bewerben, nach denen es Eltern freistünde, ihre Kinder zu gewissen Zeiten, etwa einen Nachmittag jede Woche, aus der öffentlichen Schule zu halten, damit sie religiösen Unterricht, der von den Predigern der verschiedenen Kirchen erteilt werden soll, besuchen könnten.

Dieser Gedanke könnte aber auch weiter ausgeführt werden. Anstatt nur einmal

die Woche könnte man jeden Tag etwas Arbeit tun. Man könnte z. B. mit den Behörden der öffentlichen Schulen Einrichtungen treffen, nach welchen sie ihr Schulprogramm so einrichteten, daß Schüler, die noch in einer Privatschule Unterricht nehmen wollen, gewisse Stunden jedes Tages dafür frei hätten. Die verschiedenen Klassen müßten zu verschiedenen Zeiten entlassen werden, sodaß die Arbeit in beiden Schulen ungestört geführt werden könnte.

Für Hochschulschüler wäre es gar nicht so schwer solche Einrichtungen zu treffen, wenn's am rechten Wollen nicht fehlt. Sie könnten z. B. ihre Arbeit so einrichten, daß sie eine gewisse Periode jeden Tag frei hätten, um in der Gemeindefschule zu arbeiten. Und wenn sie da täglich auch nur ein Fach nehmen würden, hätten sie nicht am Ende von vier Jahren schon eine gute Grundlage in deutschen und religiösen Fächern? Ein mancher würde es vielleicht auch vorteilhaft finden, seine Hochschularbeit auf fünf Jahre zu verteilen, um auch zugleich so viel Deutsch und Religion zu treiben, wie nur möglich. Viele absolvieren die Hochschule doch zu jung. So viel steht fest, daß viele Eltern, die ihre Kinder zur Hochschule schicken, gerne von solchen Gelegenheiten für ihre Kinder Gebrauch machen würden.

Natürlich müßte man bei solchem Zusammenwirken in der Privatschule auf Gründlichkeit der Arbeit dringen. Auch müßte man ein abgerundetes Ganzes anstreben, indem man einen gewissen vorgeschriebenen Kursus zu vollenden suchte. Wo man das aber noch nicht kann, wird's jedenfalls besser sein, so viel wie möglich zu liefern, als gar nichts zu tun.

Wenn ein Zusammenwirken der Gemeindefschulen mit den öffentlichen Schulen immer nötiger wird, und sich mancherorts jetzt schon als ein Bedürfnis zeigt; wenn solches Hand in Hand Arbeiten ausführbar ist und heute schon in manchen Kreisen

möglich gemacht werden kann; dann werden die Methoden, nach welchen es gemacht werden soll, sich schon finden, und die Erfahrung selbst wird schließlich der beste Lehrmeister auch in dieser Sache sein.

Des Mangel an Raumes wegen wurde folgender Artikel über den Bibelfkursus in der letzten Nummer unserer Monatsblätter ausgelassen.

#### Der S. S. Kursus.

Dieser Kursus bestand aus Methodik in der S. S., unter Leitung von Rev. P. S. Richert. Als Text benutzte man: Hulburts' „Lehrer Ausbildungs-Studien für die S. S.“ Die S. S., Ihre Geschichte, Ihre Entwicklung, und besonders Ihre Stellung zur Kirche und in der Kirche, bot manches Lehrreiche. Die Organisation und der Lehrer, und seine Ausrüstung, brachten in der Verhandlung manchen beherzigenswerten Gedanken zum Vorschein.

Hier kam es einem zum Bewußtsein, daß die meisten unserer S. S. mit Bezug auf innere Einrichtung, sowie Befähigung der Lehrer als auch wohl Erfolg im großen Ganzen, doch noch ein gutes Stück Wegs von der Vollkommenheit ab sind. Die Organisation sollte wohl durchweg eine festere und auch mehr ins Einzelne gehende sein. Sie ist gewiß nicht Zweck, aber ein sehr wichtiges Mittel zum Zweck. Man kann immer viel mehr erreichen wenn System in der Arbeit ist, besonders in einer Arbeit wie die S. S. wo so viele tätig sind. Man wird bessern Erfolg haben.

In letzter Zeit hat man sich auf folgende Einteilung geeinigt: 1) Wiegenliste, 2) Klein Kinder-Klasse, 3) Kinder-Klasse, 4) Junior-Klasse, 5) Mittel-Klasse, 6) Senior-Klasse, 7) Erwachsene-Klasse, 8) Heimdepartment. Wenn nötig, kann auch noch weiter geteilt werden. Erste und letzte Abteilung sind in unserer S. S. noch meistens unbekannt. Die Wiegenliste, mit allem was drum und dran hängt, scheint

in unsern S. S. noch nicht Bedürfnis zu sein; doch, das Heimdepartment wäre immerhin weiterer Beachtung wert. Die S. S. ist eben ein Zweig der Gemeinde und soll ihr behülflich sein Seelen für den Herrn zu gewinnen und nebenbei auch Seelsorge-Arbeit zu tun.

Die Besprechungen über die Anstellung der Lehrer, ihre Aufgabe, und ihre Befähigung, förderten manchen beherzigenswerten Gedanken zu tage. Die Versammlung meinte, der beste Weg, die Lehrer zu berufen, sei durch die Vermittlung eines Nominationskomitees. Jedoch, wie dieses zusammengestellt werde, sei Nebensache.

Die Lehrer sollten Glieder in der Gemeinde sein. In dem Worte Gottes müssen sie zu Hause sein, und in ihrem täglichen Wandel leben was sie lehren.

In einer Lehrprobe mit der Kleinkinderklasse, an Hand eines Bilderjaals, wurde von Lehrer P. S. Richert folgender Gang beobachtet: 1) Wiederholung der vorhergehenden Lektion, — die Lektion vom vorigen Sonntag. 2) Verhandlung der Lektion vom vorigen Sonntag. Anknüpfend wurden zwei oder drei Lehren daraus eingepreßt. 3) Die Erzählung der heutigen S. S. Lektion von Seiten des Lehrers, an Hand des Bilderjaals, als Aufgabe für den nächsten Sonntag.

Am letzten Tage wurde auch eine Lektion mit der Bibelklasse verhandelt.

Zweck und Ziel der S. S. ist Seelenrettung und Erbauung. Dieser Kursus war nicht nur interessant, nicht nur anregend, sondern auch ungemein gewinnreich und belehrend.

C. S. Friejen.

Der Innere Missionsverband lieferte Sonntag abend den 21sten Feb. in der Kapelle ein interessantes Programm, worin die besondern Bedürfnisse der Landleute sowohl als auch die der Großstadt betont wurden.

Präsi.  
Balzer  
der Fri  
Govern  
ammen  
Am  
Sekretä  
Morgen  
Am  
Prof. C  
trag in  
se nach  
Niagar  
am St.  
von Be  
Es war  
Ortscha  
Eintritt  
gut.

Dr.  
te am  
in eine  
bräuche  
Prof  
am 25j  
Prof  
Debatte  
batte z  
ton Sig

Die  
Franze  
bei ein  
Marion  
Sigh C

Mr.  
Samst  
chen n

Stu  
einen  
nier M  
artiller  
Im D  
seine C  
Felde;



## Campus Neuigkeiten.

Präs. J. W. Kiewer und Prof. J. F. Balzer repräsentierten unser College auf der Friedenskonvention in Topeka die von Governor Capper am 12ten Februar zusammengerufen wurde.

Am 12ten Februar leitete Mr. Meens, Sekretär des Y. M. C. A. in Newton, die Morgenandacht in der Kapelle.

Am Abend des 12ten Februar hielt Prof. E. C. Leish einen illustrierten Vortrag in englischer Sprache über „Eine Reise nach dem Osten.“ Er zeigte Bilder vom Niagara, von Gegenden am Hudson und am St. Lawrence Fluß, von New York, von Boston und von Harvard University. Es waren dies Bilder berühmter Leute und Ortschaften im Osten unseres Landes. Das Eintrittsgeld kam unserer Bibliothek zu gut.

Dr. Bagdasarian, ein Armenier schilderte am 17ten Feb. abends in der Kapelle in einem Vortrag die Zustände und Gebräuche der Armenier.

Prof. Doell und Prof. Schroeder waren am 25ten März nach Wichita gefahren.

Prof. Niesen diente als Richter bei einer Debatte in Potwin; auch bei einer Debatte zwischen der Hillsboro und der Canton High School.

Die Professoren E. C. Leish und J. F. Franzen dienten letzte Woche als Richter bei einer Debatte in Hillsboro zwischen der Marion High School und der Hillsboro High School.

Mr. und Mrs. N. A. Goertz fuhren Samstag, den 13ten März auf sechs Wochen nach Californa.

Student William Wiebe erhielt kürzlich einen Brief von seinem Bruder, „Kanonnier Richard Wiebe, 7 Batterie, Reservefußartillerie 17, 38 Division, 11 Armee корпус, Im Osten.“ Folgende Zeilen deuten wohl seine Stimmung an: „Grüß aus dem Felde; mein Hezenswunsch ist erfüllt.“

„Wie genügsam man hier wird! Bohnensuppe, trockenes Kommißbrot mit fettem Speck, eine Götterspeise!“

Prof. D. S. Richert feierte am 8ten März unter herzlicher Teilnahme im engen Familienkreise seinen 40sten Geburtstag. Am Abend ließ er sich von dem berühmten Zoellner String Quartet ein Konzert auführen. Wir wünschen nachhaltig noch viel Glück und Sonnenschein zum neuen Jahr.

Helen Bergen und Dofia Harms feierten neulich gemeinsam Geburtstag. Damit der wichtige Tag noch recht lange im Gedächtnis bleibe, kamen mehrere Mädchen und halfen feiern.

Eva Becker erhielt neulich die traurige Nachricht von dem Tode ihrer Tante Mrs. Adam Eck, von Meno, Okla.

Mr. J. B. Schmidt von Greensburg besuchte seine Tochter Bertha Schmidt auf dem Campus.

Neulich wurde im Mädchenheim der erste „Fire Drill“ aufgeführt. Es nahm kaum drei Minuten so waren alle Mädchen draußen. Die Mädchen der verschiedenen Abteilungen des Heims haben sich organisiert und beim Hinausmarschieren hat das Haupt jeder Abteilung darnach zu sehen, daß ihre Zahl der Abteilung voll ist.

Sonnabend den 6ten Feb. hatten die College Freshmen im Mädchenheim ein „Bundle Party“. Es wurde dieses von den Mädchen veranstaltet. Die Empfangszimmer waren mit vielen Paketen ausgeschmückt worden. Im Verlaufe des Abends wurden diese Pakete alle nach einander geöffnet und ihr Inhalt verursachte allgemeine Freude. Zuletzt wurde noch ein „Bundle Lunch“ ferveriert.

Mr. und Mrs. Wm. Moyers von Deer Creek, Okla. besuchten J. F. Moyers auf dem Campus.

Mollie Becker wurde durch den Besuch ihrer Eltern, Mr. und Mrs. Adam Becker von Meno, Okla., erfreut.

## Bethel College Monthly

Otto Balzer weilte über Sonntag auf dem Campus; er besuchte seine Schwester Marie Balzer.

In der Waschküche im Mädchenheim hatte sich während des Schuljahres eine Menge Sachen angesammelt, deren Eigentümer nicht zu finden waren. Neulich wurde nun ein Oeffentlicher Ausruf veranstaltet. Des Meistbietenden Preis bestand darin, daß er am besten beweisen konnte, daß gewisse Sachen ihm gehörten.

Am 7ten Feb. feierten Hulda Isaac und Catharine Claassen Geburtstag. Jede hatte eine große „box“ von zu Hause erhalten, und vier Geburtstagskuchen krönten das Fest.

Das schöne Wetter am vorigen Sonntag lockte die meisten Studenten aus ihrer Klosterzelle heraus. Im Spaziergang machen und Wildernehmen fand man sein höchstes Vergnügen. Eine große Menge Photographien, bei denen die Academy Soph. und Seniors eine prominente Rolle spielten, was das Resultat davon.

### An deutsche Lehrer und Schulbehörden!

Das Schul- und Erziehungsomitee der Westlichen Distrikt-Konferenz steht bereit den Lehrern und Schulbehörden in der Besetzung von deutschen Lehrstellen den nötigen Dienst zu leisten. Eine Anzahl Nachfragen nach Lehrern und Lehrstellen haben wir schon empfangen. Wir ersuchen alle solche, die bereit wären im Frühjahr eine Schule zu übernehmen, sogleich ihre Namen einzusenden.

Man richte sich an den Schreiber des Komitees,

J. J. Balzer,  
Bethel College,  
Newton, Kansas.

Lehrer und Studenten! Die Sommer-schule vom 7ten Juni bis zum 17ten Juli bietet Ihnen Gelegenheit die Ferien zu wei-

terem Studium zu benutzen. Auf Anfrage senden wir Ihnen gern nähere Auskunft über den Lehrplan des Sommertermins.

E. R. Riesen,  
Bethel College,  
Newton, Kansas.

### Januar und Februar Gaben für Bethel College.

#### Haushalts-Kasse:

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| C. G. Goering, Moundridge, Kansas     | \$25.00  |
| J. G. v. Steen, Beatrice, Nebraska    | \$100.00 |
| Erste Menn. Gemeinde, Geary, Oka.     | \$9.37   |
| Menn. Gemeinde, Deer Creek, Oka.      | \$13.50  |
| Halfstead Gemeinde, Halfstead, Kanf.  | \$40.50  |
| Johannestal Gemeinde, Hillsboro, Kan. | \$27.27  |
| Bibel Schule                          | \$177.77 |
| Menn. Gem., Pretty Prairie, Kanf.     | \$3.50   |
| Herman Wedel, Moundridge, Kansas      | \$5.00   |
| Hoffnungsbau Gem., Buhler, Kansas     | \$82.41  |
| Friedenstal Gem., Tampa, Kansas       | \$12.63  |
| John P. Miller, Ganston, Kansas       | \$2.50   |

#### Unterhaltungs Fonds:

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| Jacob G. Krehbiel, Moundridge, Kanf.  | \$105.00 |
| G. A. Lehman, Geary, Oklahoma         | \$50.00  |
| Daniel Gaury, Halfstead, Kansas       | \$50.00  |
| J. P. Isaac, Freeman, S. Dakota       | \$100.00 |
| B. W. Garder, Whitewater, Kansas      | \$50.00  |
| College Erweiterungs Fonds:           |          |
| P. W. Gnnz, Newton, Kansas            | \$10.00  |
| "Living Endowment Fonds,"             |          |
| Peter L. Claassen, Beatrice, Nebraska | \$6.00   |

#### Gymnasium Fonds:

|                                   |         |
|-----------------------------------|---------|
| Irma D. Gaury, Halfstead, Kansas  | \$15.00 |
| P. G. Richert, Goessel, Kansas    | \$10.00 |
| J. A. Goering, Moundridge, Kansas | \$15.00 |
| C. G. Friesen, Buhler, Kansas     | \$25.00 |

#### Defizit Fonds:

|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| B. W. Garder, Whitewater, Kan.       | \$50.00  |
| Abt. Naglaff, Moundridge, Kansas     | \$10.00  |
| Frau Justina Garder, Whitewater, Kf. | \$66.67  |
| Gustav Garder, Whitewater, Kanf.     | \$66.67  |
| John Garder, Whitewater, Kanf.       | \$66.66  |
| Peter Loewen, Newton, Kansas         | \$25.00  |
| Elva A. Krehbiel, Newton, Kansas     | \$8.00   |
| C. F. Claassen, Newton, Kansas       | \$100.00 |
| Daniel Gaury, Halfstead, Kansas      | \$10.00  |
| Edwin J. Gaury, Halfstead, Kansas    | \$10.00  |
| Albert Gaury, Claflin, Kansas        | \$10.00  |
| W. J. Rich, Newton, Kansas           | \$25.00  |

Herzlichen Dank den lieben Gebern,

Das Direktorium.

Bethel College Monthly  
**COLLEGE MONTHLY**

|                       |                       |                          |                  |
|-----------------------|-----------------------|--------------------------|------------------|
| Editor-in-chief ..... | E. R. Riesen          | Business Manager .....   | G. A. Haury      |
| Editor .....          | E. E. Leisy           | Alumni .....             | Elva A. Krehbiel |
| Literary .....        | Hazel McAllister '18. | Athletics .....          | Frank Abbey '18. |
| Personals .....       | Maude Krehbiel '18    | Reports and Announcem'ts | Harry Haury '17  |

EDITORIAL

An investment that bears interest but nine months of the year would probably be considered a poor one by most business men. For capital to lie dormant three months of every year is a matter that requires the serious attention of the stockholders. An educational plant is an investment in money, in employes and in students. The returns from an educational plant are to be the best possible men and women recruits to take a place in the ranks of our various social and religious and economic institutions. It is the business of a school to handle wisely the funds invested in the institution; this wisdom must consist not only in care not to invest wrongly but also in eagerness for high and constantly flowing returns.

The board of directors of Bethel College has found a promising field for investment in Summer School work. During the last two years the six weeks summer session was looked upon in the light of an experiment, to be tried out. Now it is being looked upon as a regular part of the yearly program. It is a move in the direction of making the educational plant bring returns during a larger part of the year and of extending its service to wider spheres. If interested in knowing the kind of work that is offered, you need only to write for our summer session Bulletin. R.

What has become of the high schools who taught spelling, punctuation, and capitalization? As long as the freshmen who enter college show such woeful deficiency in these elementary matters there is little chance for attention to the development of a good style in college. L.

The Mennonites in Russia have been excused from military service, it is said, which, if true, is quite an extraordinary display of consideration for the Russian government to show. The Mennonites, like the Quakers, are believers in the doctrine of nonresistance, and the nonresisters are a stubborn people—they will resist being forced to resist to the point where they are taken out and shot with their backs to a wall. But the Mennonites are demonstrating their loyalty to the government that has respected their convictions by serving as ambulance volunteers. If only the faith of the Mennonites could be made universal, the dream of the pacifists would be realized and wars would be no more. — Chicago Evening Post, Feb. 13, '15.

'04 Mrs. Chauncey Yeomans, nee Olga Krehbiel, is living at Minneapolis, Kansas. Mr. Yeomans is superintendent of the schools of that city.

'09 Miss Clara Schmutz is the stenographer for the Wellsparr Milling Company at Wichita, Kansas. Her address is 1829 North Market, Wichita, Kansas.

of Anfrage  
 Auskunft  
 terminis.  
 ge,  
 n, Kanjas.  
 t für  
 :  
 \$25.00  
 \$100.00  
 \$9.37  
 \$13.50  
 \$40.50  
 \$27.27  
 \$177.77  
 \$3.50  
 \$5.00  
 \$82.41  
 \$12.63  
 \$2.50  
 d s :  
 \$105.00  
 \$50.00  
 \$50.00  
 \$100.00  
 \$50.00  
 d s :  
 \$10.00  
 d s :  
 \$6.00  
 :  
 \$15.00  
 \$10.00  
 \$15.00  
 \$25.00  
 \$50.00  
 \$10.00  
 \$66.67  
 \$66.67  
 \$66.66  
 \$25.00  
 \$8.00  
 \$100.00  
 \$10.00  
 \$10.00  
 \$10.00  
 \$25.00  
 ebern,  
 torium.

## LITERARY

**The Problems of the Small College.**

(Concluded.)

Another great problem of the college is to adjust its curriculum to meet the needs of modern life. More emphasis is being placed on practical knowledge, scientific investigation, and the study of social, political, and economic sciences. Hence to train the individual to render intelligent service to society is the duty of the small college of today.

If the individual is to be trained to be of the best use to society he must come into contact with various classes of people. Accordingly the large school is generally considered as being the best place to acquire a knowledge of different kinds of people. To a certain extent this is true, yet the opposite condition often exists. A student in a large school will be sure to find a large group of students having tastes and interests similar to his own. He naturally comes into closer association with this one class than with any other. This only serves to intensify his natural characteristics, whether good or bad. Students of like interests, those of the same rank financially or socially, inevitably band together to the exclusion of the others. Thus there fails to be developed that appreciation and sympathy for other persons that should be expected.

In this respect the small college is superior to the large school. The very fact that it is small makes it impossible for it to be anything but

democratic. There are usually in attendance students of various positions in life, having different tastes and ideals, yet there is not a sufficiently large number of any one class for it to become exclusive. The students are forced to meet others of different rank in the various college activities. Thus the character of each is modified by broad contact with others. A greater opportunity to form friendships exists in a large school, yet there are usually more students in a small college than a student can become intimately acquainted with.

In providing religious training the denominational college has a great opportunity. This has been the purpose in establishing church colleges since the founding of the first institutions.

A training in religious thought and action is still regarded as essential, and the study of the Bible is required. In the small college a close oversight of the students' religious life is usually kept, and the students are encouraged to undertake and carry on various forms of religious activity.

The state institution is forbidden to offer religious instruction to its students. Yet such instruction is essential and the demand for it is great. Thus the importance and usefulness of the denominational college is clearly evident. It supplies the religious training which along with the training of the intellect is necessary for the highest development of the individual. Only as long as it adheres to its lofty ideals and continues to emphasize the importance of religious development does the college fulfill its greatest purpose.

FRANK ABBEY, '18.


  
 PERSONALS
   


Professor Kliewer and Professor Balzer attended the Sate Peace Conference, which was called by Governor Capper, at Topeka. Several days later Professor Kliewer gave a short report of the conference.

Mr. Means, the local Y. M. C. A. secretary, gave a chapel talk, February 12.

In the Freshmen tryout for the Cooper debate Ernest Penner won first place, Miss Hazel McAllister second place. Miss Catharine Claassen is the alternate.

Otto Linscheid of Arlington, spent several days on the campus.

Emil O. Schmidt, Paul Schroeder, and John Dester visited at Pawnee Rock February 28.

Professor J. H. Franzen attended the Teachers' Meeting at Hutchinson.

Mrs. Rempel and Mrs. Ewert from Hillsboro and Miss Toevs from Newton visited on the campus.

Mrs. E. L. Harms, who has been quite ill at the Bethel Hospital, was able to return home March 6.

Miss Frieda Ewert and Miss Augusta Rempel visited friends and relatives at Pretty Prairie Sunday, February 21.

The students from Deer Creek, Oklahoma and Mountain Lake, Minnesota took supper at the J. G. Regier home Sunday, February 21. Those from Idaho, Washington and California, on February 28.

Arnold and Miss Lena Isaac spent Sunday, February 21, at their home in Moundridge.

Professor Kliewer is traveling in

Nebraska and Iowa in the interest of the college.

Professor Leisy and Professor Franzen were at Hillsboro February 26 to serve as judges in the Marion-Hillsboro debate.

Miss Elva Krehbiel entertained a number of college students at her home on Saturday, February 27.

In the Academy debate try-out for teams against McPherson and Tabor Academies, the following were successful: Paul Baumgartner won first place, J. D. Epp second, Kurt Galle third, Adolph Boese fourth and Sam Regier as alternate.

Ralph and Kurt Galle spent Sunday March 7 at their home in Moundridge.

Miss Martha Dick entertained the Academy Senior Class at a Valentine party.

Miss Ella Haury, from Halstead, visited friends on the campus March 7.

The College Freshmen girls entertained the young men of the class at a Bundle Party Saturday evening, March 6.

Professor and Mrs. Doell entertained a number of girls February 14.

Reverend Balzer and Reverend Amstutz exchanged pulpits March 7.

On the evening of February 21, the Home Mission Band gave an entertaining program.

Miss Sue Regier enjoyed a visit from her brother.

Peter Penner, from Henderson, Nebraska, spent a short time on the campus.

Peter and Miss Sara Lohrentz spent Sunday, February 28, at their home at Moundridge.

in at-  
posi-  
tastes  
suffici-  
e class  
e. The  
others  
ous col-  
aracter  
contact  
rtunity  
a large  
r more  
than a  
ely ac-

ing the  
a great  
the pur-  
colleges  
st insti-

thought  
s essen-  
Bible is  
ollege a  
nts' re-  
and the  
ndertake  
s of reli-

Forbidden  
n to its  
ion is es-  
t is great.  
sefulness  
e is clear-  
religious  
the train-  
sary for  
the indi-  
t adheres  
tinues to  
f religious  
ge fulfill

Y, '18.

ALUMNI AND EX-STUDENTS

'97 Dr. Otto Lichti is located at Los Angeles as the circulation manager for the German paper of that city, the "Germania."

'04, Com. The engagement of Mr. Harry Hart and Miss Helen Hoisington both of Newton was announced during the holidays.

'07 Dr. Wilbur Neuenschwander is practising dentistry at Ft. Wayne, Indiana.

'07 Mr. Albert Schmidt is spending some weeks in California. His wife, Mrs. Helen Isaac Schmidt, who has been spending the winter in Upland, California, is recuperating after a siege of typhoid fever, and his little boy, Arthur, will return with him.

'12 C.—11' Ac. On February, the 24th, a little girl, Winnefred Marie, arrived at the home of Rev. J. M. Regier and Mrs. Elizabeth Lohrentz Regier, of Versailles, Missouri.

'12 A. Born to Mr. Frank Luginbill and Mrs. Edith Kaegi Luginbill, of Glentana, Montana, on February the 2nd, a boy, whom they have named, Christian Scoville.

'13. Ac. The Misses Susie and Helen Haury are attending Pomona College, Miss Susie as a Freshman and Miss Helen as a Sophomore.

Among ex-students who have been on the campus recently are: Henry Thiessen, '12, of Whitewater, who is teaching at Hillsboro, Ks.; Mr. Sam Langenwalter and Miss Anna Dyck of Halstead; Mr. Otto Linscheid of Arlington.

Born to Mr. Valentine Krehbiel and Mrs. Maud Rupp Krehbiel, of Simpson, Canada, on February, the 28th, a girl.

Miss Alma Dester is teaching the seventh and eighth grades in the town school of Deer Creek, Oklahoma.

Mr. Otto Moyer, of Deer Creek, Okla. is attending the Oklahoma State Agricultural School at Stillwater, Oklahoma.

Last October occurred the wedding of Miss Jessie Duff to Mr. William E. Hawley, both of Newton. Mr. Hawley is connected with the firm of Duff & Son, which recently moved into its new quarters on East Fifth Street. Mr. LaRue Duff is a member of this firm.

Mr. Joseph A. Wollman, who is attending the University of California, at Berkeley, California, was present at the opening of the San Francisco Fair.

The engagement of Miss Margaret Claassen of Beatrice, Nebraska, to Mr. John Goertz, of Hillsboro, Kansas has been announced.

The following extract from the Alumni Weekly of the University of Minnesota will be of interest to those who remember D. H. Barga as a student here, 1911—'12 and '12—'13.

"It will be remembered by readers of the Weekly that some time ago the Weekly offered a prize of five dollars to that student who would give the best definition of College Spirit. Fourteen contributions were received. — It was decided that the following definition was entitled to the prize, and a check for the amount of the prize was sent Mr. Barga.

'College Spirit is a loyalty to a higher institution of learning, which unites its members in living up to the traditions of the institution and to the ideals of its best representatives.' — David H. Barga, Ed. 16."


  
**ATHLETICS**

**Bethel Vs. Cooper.**

Bethel College won its second victory over Cooper College at Sterling, Feb. 12th by the score of 28 to 15. The Bethel team showed good form and were in the lead thruout the game.

The first half ended with the score 11 to 7 in favor of Bethel. At the opening of the second half the play was much rougher and faster. The Bethel team played a good offensive game getting 12 baskets from the field while the Cooper men were unable to get near the goal owing to the good work of the Bethel guards. The work of the Bethel bunch showed great improvement.

**Bethel Vs. McPherson.**

Bethel College won a fast basketball game from McPherson College Feb. 16th on the home court. The score war 25 to 23.

The game started with McPherson scoring two field goals in the first few minutes of play before the local team could score. The score was close thruout the game with never more than three points separating the two teams. The score at the end of the first half was 16 to 15 in favor of Bethel. The Bethel team seemed to be off form in this half missing several easy shots, while the visitors were far better at goal shooting.

At the beginning of the second half McPherson gained a lead of three points. At this time the Bethel bunch seemed to get together for the first time during the game and played much better. In the last few minutes of the game the playing was fast and

furios. With the McPherson team leading by two points the Bethel players shot a couple of goals and won the game. Rudolph Goerz refereed the game and as usual did good work in his decisions.

**Bethel Vs. McPherson.**

On Feb. 26th the Bethel basketball team lost the last game of the season to McPherson College on the latter's court. Thus the season which opened with a defeat for Bethel also closed with a defeat.

The score at the end of the first half was 15 to 16 in favor of Bethel. The team however went to pieces in the second period and the McPherson squad forged ahead with some lucky shots and were never again in danger. The final score was 38 to 21.

Considering that this was Bethel's first year of inter-collegiate athletics the record made by the basketball team is very good and one of which the College is justly proud. Winning four games out of six played, playing against some of the strongest teams of this section is a remarkable record. Kansas Colleges will do well to keep an eye on the Bethelites next year.

The Academy Junior team won the championship of the inter-class series with eight victories and two defeats. The College Freshmen were second with seven victories and three defeats. The games afforded much entertainment and were enjoyed by the players as well as by the spectators.

**Expert Optical Work and Watch  
Repairing**

at Reasonable Prices

**DICKEY'S Drug & Jewelry Store .**

611 MAIN


  
 REPORTS AND
   
 ANNOUNCEMENTS
   


### The Summer Session.

Beginning June 7th and ending July 17th will be held the third regular summer session of Bethel College under the direct management of the Board of Directors. For this six weeks term seven of the regular faculty of the school will give their entire time to the teaching of the courses to be offered, and it is probable that one other teacher will give some courses if there is sufficient demand.

The following is a list of the teachers of the Summer Session:

- G. A. Haury, Latin and German.
- P. J. Wedel, Physical Sciences.
- D. H. Richert, Mathematics and Astronomy.
- Emil R. Riesen, Psychology and Education.
- J. H. Doell, Biological Sciences.
- E. E. Leisy, English Literature.
- Albert Schmutz, Music.

\_\_\_\_\_ , Drawing.

The list of courses as now planned is given below, others will be offered if there is sufficient demand:

- Psychology, one half unit academy credit,
- Psychology, three hours college credit.
- Principles of Education, two hours college credit.
- Chemistry, five hours college credit.
- Physics, one unit academy credit.
- Zoology, five hours college credit.
- Botany, one unit academy credit.
- Astronomy, 3 hours college credit.
- Plane Geometry, one unit academy credit.

Algebra II, one half unit academy credit.

Plane Trigonometry, two hours college credit.

English III. or IV. one unit academy credit.

Shakespeare, 2 hours college credit.

English Literature, 3 hours college credit.

Latin, according to demand.

German, according to demand.

Piano, voice, Theory of Music.

Blackboard Drawing, for teachers.

Painting.

All those who are contemplating summer work should ask for the summer Bulletin which contains full information regarding the work, expenses, etc. If students do not find in the above list what they want they are requested to write telling us what courses they want. We are making efforts to meet the most urgent needs first.

Address, EMIL R. RIESEN,  
Bethel College,  
Newton, Kans.

The Zoellner String quartet gave the closing concert of the Artists Course on the evening of March 8th. Their work was of the very highest artistic quality, each being a thoro master of his instrument, and their ensemble was perfect. Their program was well chosen, representing both the classics as well as modern composition. The interpretation of these was very sincere and truthful.

Mr. P. D. Schultz who is a candidate for his Master's Degree in Chemistry in the University of Minnesota this spring and who received his A. B. in our own institution last June has accepted a call from Bethel to fill the temporary vacancy created

by  
the  
I  
el a  
lin  
Wi  
T  
yea  
the  
Uni  
was  
Bet  
A  
you  
ents  
cial,  
in F  
Pr  
will  
al Id  
is ga  
in ed  
is be  
est.  
On  
fresh  
Ernst  
lister  
quest  
State  
the  
Law?  
Sterli  
We  
gifts  
the B  
of Re  
Friese  
azine  
erican  
B. Wa



by Prof. Wedel's leave of absence for the next school year.

Professor Balzer represented Bethel at the inauguration of W. H. Rollin as president of Fairmont College, Wichita, on March 10th.

The commencement speaker this year will be Professor H. O. Kruse of the Department of German of the University of Kansas. The speaker was for many years an instructor at Bethel.

Absalom Shabaz, a well-educated young Persian, addressed the students in chapel, March 10 on the social, political, and religious conditions in Persia.

Professor Ulysses Grant Mitchell will deliver his lecture on "Educational Ideals" on March 12. The speaker is gaining considerable prominence in educational circles and his address is being looked forward to with interest.

On the 16th of March, the Bethel freshmen debate team consisting of Ernst Penner and Miss Hazel McAllister will defend the negative of the question "Resolved, that the United States should adopt the principles of the German Industrial Insurance Law." The debate will be held at Sterling.

We are grateful for the following gifts that were recently received by the Bethel College Library: Review of Reviews 1909-'12, from Karl Friesen. National Geographical Magazine 1911-'14, and Journal of American History (9 copies), from Mrs. B. Warkentin.

Graham Stewart, of Chicago, traveling field secretary of the Y. M. C. A. called at the college this month.

### Bethel won Debate from C. of E.

Unanimous Decision Leaves  
No Doubt of Complete  
Victory.

Great rejoicing and much college spirit is in evidence at Bethel College such as is felt only when one realizes that the Newton college by a unanimous decision of the judges won a debate from a college whose name for years has ranked high in Kansas college forensics.

The question debated Mar. 10 was "Resolved, that the United States should own and operate the telegraph and telephone systems of the United States." Bethel defended the negative. The team was composed of E. L. Harms, J. F. Moyer and W. A. Schroeder. The latter was handicapped because through the illness of Walter Niles, the regular debater, he was obliged to substitute with only a day's notice. Emporia sent down its first affirmative team, composed of William Wolfe, Miss Laura Soper and Herbert Strickler. Possibly the superior delivery of the Emporia debaters was more than offset by the effective arguments of the local team.

The judges were Professor W. A. Blackwell, of Bethany college, Lindsborg; Attorney J. W. W. Blood, of Wichita, and B. H. Turner, of Newton. Professor W. A. Sterba of Newton, was chairman, and presided in a manner eminently satisfactory to all parties.

The men's glee club furnished special music for the occasion. — Newton Kansan.



## THE Summer Session

OF BETHEL COLLEGE

SIX WEEKS — JUNE 7th—JULY 17th

College and Academy courses offered in Education, Psychology, Mathematics  
English, Languages, Sciences, Music

Write for the Summer School Bulletin

E. R. RIESEN,

Bethel College, Newton, Kansas.

### NEWTON GREEN HOUSE

B. Guentert, Eigentümer

Allezeit frische Blumen, Sträuße, Kränze usw. für alle Gelegenheiten  
Per Expresß irgendwohin in Kansas und Oklahoma. Man telephoniere oder schreibe.

### MENNONITE MUTUAL FIRE INSURANCE CO.

Die  
tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr  
günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut  
geichert mit einem starken bar Reserve Fonds.  
Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1915

Glieder 7717      Reservefonds \$78,445  
Risiko \$10,685,974      Präm. Noten \$202,746  
Verluste \$31,962      Total Reserve \$289,032

Peter Loewen, Präsident  
J. G. Richert, Sekretär

### WALLACE & FARRINGTON

610 Main St. - Newton, Kans.

Makes everything in Harness and also sells Whips,  
Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.  
Repairing promptly and neatly done,  
All Competition met

### Gute frische Gewaren

zu mäßigem Preise

### RICHERT'S GROCERY

126 Main St. Newton Phone 116

— WILL R. MURPHY —

### Photographer

The only ground floor gallery  
in Newton 116 West Fifth

### CONRAD'S

Drugs and Jewelry

Newton : : Kansas

### Kansas State Bank

C. F. Claassen - President  
C. B. Warkentin Vice Pres.  
H. H. Johnston - Cashier  
C. W. Claassen Ass't Cashier

#### DIRECTORS

C. B. Warkentin S. M. Swartz Dr. J. T. Axtell  
J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin  
Thos. Sheridan C. F. Claassen J. A. Randall  
J. L. Buck John Olinger

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON, KANSAS

### Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody

Are always on the market for  
WHEAT and pay the  
HIGHEST PRICES

NEWTON - KANSAS

### McGRAW & WOUFLE

COAL

312 Main St.

❖❖❖❖❖❖ **DUFF & SON** ❖❖❖❖❖❖

HOUSE FURNISHERS  
Undertaking and Embalming  
STUDENTS' MATTRESSES DELIVERED. PRICE \$2.00  
NEW ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

**Kliewer Bros. & Adair**

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

Newton - Kansas

**Herold Book Store**

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks, \$1. bis \$25

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

**WELSH**

TRANSFER &  
STORAGE CO.

Moving Vans      Funeral Outfits  
Storage      Hack and Baggage

129-33 W. 6th St.      Phone 47

**MIDLAND NAT'L. BANK**

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. E. Suderman - Vice President

Don Kinney - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

Don Kinney H. E. Suderman

I. M. Grant G. W. Young

H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

**J. K. WALLACE**

FURNITURE and UNDERTAKING  
LOW RENT - LOW PRICES

Wir sprechen Deutsch

**LEHMAN H. & I. CO.**

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Straps

GUARANTEED GOODS

**QUILTY BARBER SHOP**

116 West 6th St.      Phone 849

Special Attention Given to the  
Students of Bethel College

**C. W. Chase**

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF  
BOOTS and SHOES

Newton, - - Kansas

**BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON**

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE  
and UNDERTAKING establishment of

**HENRY J. SPRINKER**

The New German Business Man

COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS